

OP Fraktion

Bahnhofstraße 12
51379 Opladen

02171 44007
info@opladen-plus.de
www.opladen-plus.de

OP Fraktion • Bahnhofstraße 12 • 51379 Opladen

Herrn Klaus Huppert
Friedrich-Ebert-Straße 96

24. 2. 2011

51373 Leverkusen

Sehr geehrte Herr Huppert,

auf Ihr Schreiben vom 23.2.2011 antworte ich Ihnen gerne.

Offensichtlich haben Sie bei meiner Haushaltsrede nicht richtig zugehört.

Aber zunächst einmal möchte ich richtig stellen: Der von allen 8600 Unterzeichnern des Bürgerbegehrens gemachte Gegenfinanzierungsvorschlag lautet: Einsparungen im Bereich der Dezernentenstellen. Das steht auf jeder Seite des Bürgerbegehrens so drauf.

Auch in meiner Haushaltsrede 2011 habe ich nicht als Gegenfinanzierungsvorschlag „Heilige Kühe im Kulturhaushalt schlachten“ vorgeschlagen.

In meiner Haushaltsrede 2011 (ich lege Ihnen ein Exemplar anbei) spreche ich von einer Schiefelage im Haushalt. Dabei habe ich darauf aufmerksam gemacht, dass einerseits beim Bürgerbüro viel zu hart gespart wird - zu viel Substanz wird im Vergleich zu einem kaum nennenswerten Einspareffekt über Bord geworfen - an anderer Stelle wird hingegen noch ohne große Diskussion viel, sehr viel Geld ausgegeben. Hier habe ich als Beispiel das Dezernentenwesen angesprochen. Dort ließe sich richtig sparen. Der Oberbürgermeister hatte nicht ohne Grund dieses auch in seinen 99 Punkten HSK-Programm.

Jamaika hat dies leider wieder herausgestrichen. Ja wir wissen schon, über die Dezernenten nehmen CDU und SPD gerne Einfluss auf die Verwaltung. Ein teures Vergnügen. Pro Dezernentenstelle sind es laut OB Angaben jährlich rund 250000,- Euro. Wir meinen jedoch, dass durch das sukzessive Herausnehmen einer Hierarchieebene die Verwaltung schlank und effizienter wird. Das ist schon für sich ein Wert. Dazu lassen sich Haushaltsmittel sparen. Hier macht sparen doppelt Sinn!

Ein weiteres von mir gebrachtes Beispiel ist der extrem hohe alljährliche Betriebskostenzuschuss für das Calevonia. Dieser liegt bei jährlich ca. 1,6 Millionen Euro! (Dagegen ist die Auermühle preiswert.) Zu diesen Betriebskosten kommen übrigens noch regelmäßig Instandhaltungsaufwendungen. Gerade hat der Rat beschlossen für Rutsche und Umkleidensanierung siebenstellig Geld auszugeben. Über ein derartiges Kostenabo müssen wir nachdenken. Wollen wir das auf Dauer so? Damit wollen wir

nicht gleich den Stöpsel ziehen, aber zum Nachdenken auffordern, wie wir das ändern können.

Die Überschrift Ihres Schreibens lautet „Heilige Kühe im Kulturbereich schlachten“. So kulturlos sind wir nicht! In meiner Haushaltsrede sprach ich davon, „dass wir an die heiligen Kühe im Kulturhaushalt ran müssen“. Damit ist nicht schlachten gemeint, sondern wie bereits von uns in der Debatte des Haushaltes 2010 ausgeführt, fordern wir eine Prüfung der Möglichkeit möglichst viel von unserem Kulturangebot in gute Hände zu geben. Gute Hände die wiederum möglichst viel von gutem Angebot erhalten uns aber von den extrem hohen jährlich wiederkehrenden Ausgaben befreien. Also nicht einfach im Schoß das Licht ausschalten und für immer abschließen. Nein, wir müssen nach einem Schlossherren suchen, der Freude am Schloss hat, es erhält und möglichst viel Öffentlichkeit dort zulässt. Vielleicht finden wir jemanden, der weiterhin dort Kunst, in welcher Form auch immer, beherbergt. Hier muss man mal darüber nachdenken.

Und weiter im Kulturbereich: In unserer Stadt gibt es zwei Kultur- bzw. Bühnenbetriebe. Die Kulturstadt und die Bayer Kulturabteilung. Beide machen unabhängig voneinander ein Programm. Wäre hier nicht ein Miteinander möglich. Ein Miteinander was uns vielleicht ermöglicht auf das Forum zu verzichten. Ein gemeinsam getragenes Kulturangebot im Erholungshaus, der Festhalle, Sensenhammer, Kulturbunker, Biertkirche... Wir haben so viele Möglichkeiten! Auch hier wollen wir zunächst eine Diskussion darüber eröffnen, nichts schlachten. Wenn es uns gelänge, das Forum für die Kulturstadt entbehrlich zu machen ohne kulturlos zu werden und wir für das Gebäude auch einen finden, der es gebrauchen kann, dann sind wir, ist die Kulturstadt, eine große Finanzlast los. Auch dazu hatten wir im vergangenen Jahr einen Antrag.

Zusammengefasst:

OPLADEN PLUS schlachtet keine heiligen Kühe, da hat Sie sehr geehrter Herr Hupert nicht richtig aufgepasst. Bereits in die Haushaltsberatung 2010 haben wir in Form von zwei Anträgen angeregt, darüber nachzudenken, auf welche Weise dauerhaft auch in Zeiten knapper Kassen möglichst viel unseres guten Kulturangebotes erhalten bleiben könnte. Auch diese Anträge sind Ihrer Aufmerksamkeit entgangen.

Nicht unüberlegt Werte über Bord werfen, aber einmal, neue Wege prüfen und wenn möglich, auch gehen, das wollen wir. Gerne kommen wir darüber nun ins Gespräch.

Freundliche Grüße aus Opladen!